

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GLARUS

Jubiläen und Austritte beim Kanton

Der Glarner Regierungsrat gratuliert in seiner Mitteilung vom Mittwoch zu folgenden Dienstjubiläen von Kantonsmitarbeitenden: Teresa Cazzato, Glarus, kaufmännische Sachbearbeiterin, Spezialdienste Kantonspolizei Glarus, 30 Jahre; Heinz Martinelli, Näfels, Leiter Hauptabteilung Wirtschaft und Arbeit, 20 Jahre; Urs Wildhaber, Näfels, Polizist, Spezialdienste Kantonspolizei Glarus und Sandra Hauser, Mollis, kaufmännische Fachspezialistin, Einschätzung natürliche Personen, Steuerverwaltung, je 15 Jahre; Marianne Altorfer, Nürensdorf, Ingenieurin, Abteilung Landwirtschaft, 10 Jahre. Zudem vermeldet der Regierungsrat folgende Austritte: Nadja Leuzinger, Weesen, Fachperson Schulaufsicht, Volksschule, per 31. Juli 2020; Hanspeter Cadonau, Mitlödi, Gruppenleiter, Militärbetriebe, per 31. Juli 2020 (Pensionierung); Othmar Weibel, Oberurnen, Lehrperson, Kantonschule, per 31. Juli 2020 (Pensionierung); Anton Schriber, Betschwanden, Lehrperson, Kantonschule, per 31. Juli 2020 (Pensionierung); Christian Luginbühl, Weesen, Lehrperson, Glarner Brückenangebote, per 31. Juli 2020 (Pensionierung); Prisca Blaser, Niederurnen, Lehrperson, Glarner Brückenangebote, per 31. Juli 2020 (Pensionierung); Eduard Dick, Niederurnen, Lehrperson, gewerblich-industrielle Berufsfachschule, per 31. Juli 2020 (Pensionierung); Urs Baumgartner, Lehrperson, gewerblich-industrielle Berufsfachschule, per 31. Juli 2020 (Pensionierung); Pascal Bischofberger, Ennenda, Lehrperson, Kantonschule, per 31. Juli 2020 (Pensionierung). (mitg/red)

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Samedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Medienfamilie), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung)

Ressort Glarus Sebastian Dürst (Leitung), Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Marco Häusler, Paul Hösli, Claudia Kock Marti, Lisa Leonardy, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast

Kundenservice/Abo Samedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch

Inserate Samedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 73 364 Exemplare, davon verkaufte Auflage 69 321 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2019)

Reichweite 165 000 Leser (MACH-Basic 2019-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 065 645 28 28,

Fax 065 640 64 40 E-Mail: Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch;

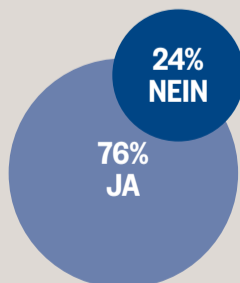
leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch

© Samedia

! WIR HATTEN GEFRAGT

Erachten Sie ein gewisses Mass an Egoismus für notwendig?

Stand gestern: 18 Uhr



? FRAGE DES TAGES

Lichterketten am Nachthimmel: Haben Sie in diesem Jahr SpaceX-Satelliten gesichtet?

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch



Pionier: Edy gehört zu den ersten Schülern von Jonas Müller, welcher die High School im Dorf Sawinggrai auf der Insel Gam besuchen kann.

Pressebild

Glarner des Jahres darf jetzt ältere Schüler unterrichten

Das Bildungszentrum von Jonas Müller im indonesischen Archipel Raja Ampat wächst weiter. Die Schule des Näfeler Umweltlehrers darf neu Jugendliche über das 6. Schuljahr hinaus unterrichten.

von Paul Hösli

Mit der Eröffnung der weiterführenden Schule, der sogenannten Junior High und der High School, hat Jonas Müller ein grosses und wichtiges Ziel erreicht. Sein Team und er dürfen neu Schülerinnen und Schüler über das 6. Schuljahr hinaus unterrichten, mit nationalem Abschluss. Ein grosser Schritt für das im letzten Jahr eröffnete Bildungs- und Umweltzentrum im indonesischen Archipel Raja Ampat in Westpapua. «Durch die weiterführende Ausbildung der Jugendlichen können wir die Zukunft der Region mitbestimmen», ist Müller überzeugt und zeigt sich über die Zertifizierung sehr glücklich.

Mit der eigenen High School müssen die Jugendlichen aus der Region nicht mehr in eine zwei Bootsstunden entfernte Stadt reisen, um die weiterführende Schule zu besuchen. Dort leben sie meist bei Verwandten, oft in ärmlichen Verhältnissen. «Es ging viel Potenzial verloren, in der dortigen Schule lernen sie nichts. Die Stadt ist schmutzig und von Gewalt geprägt. Sie sind auf sich alleine gestellt und müssen minderwertige Arbeiten ausführen. Auch Gewalt von Lehrern ist ein allgegenwärtiges Thema», erklärt der von den Lesern dieser Zeitung zum «Glarner des Jahres 2019» gewählte Näfeler.

Fische im Überfluss

Derzeit befinden sich seine Schüler noch im Homeschooling, das Coronavirus macht auch vor dem idyllischen Inselparadies keinen Halt. Momentan sei es sehr ruhig in seinem Dorf Sawinggrai, so Jonas Müller. Seit Mitte März ist Indonesien für den Tourismus geschlossen und auch in Raja Ampat

herrscht ein Lockdown. «Ich habe gerade noch den letzten Flug nach Indonesien erwischt. Eigentlich wollte ich bis Ende März im Glarnerland weilen», sagt Müller. Er war im März hier, um ein wenig Abstand zu gewinnen und sich mental zu erholen.

Kurz nach seiner Rückkehr Mitte März musste die Schule schliessen. Langweilig wurde es Jonas Müller aber nicht. «Das Team und ich haben für die Nahrungsmittelzufuhr ins Dorf gesorgt.» Verhungrern müssten sie in Sawinggrai jedoch nicht, erzählt er weiter. «Derzeit hat es im Meer Fische im Überfluss und dank unserem Garten haben wir immer genügend Gemüse.» Er erzählt es per Telefon, während im Hintergrund ein Fisch aus dem Wasser springt. Das Aufklatschen ist deutlich hörbar. «Wie auf Kommando», sagt der 29-Jährige und lacht laut.

Eier wie Toilettenpapier

Trotz der vielen Fische und der Zertifizierung der High School, die Situation auf der Insel Gam ist für ihn momentan nicht einfach, wie er weiter ausführt. «Die einzige Informationsquelle der Leute hier

«Vermutlich werden wir mit Anfragen für unsere High School überrannt.»

ist Facebook. Sie glauben jeden Mist, der dort von irgendwelchen Menschen publiziert wird. So wurde geraten, täglich ein Ei zu essen, um sich vor dem Coronavirus zu schützen.»

Die Eier seien überall ausverkauft gewesen, ähnlich dem Toilettenpapier in der Schweiz, ergänzt Müller scherzhaft. «Die Leute haben zudem alle Blüten verbrannt, die wie ein Bild eines Coronavirus aussahen. Es benötigt hier sehr viel Aufklärungsarbeit.» Die Zahlen in Indonesien sind hoch, wie hoch, weiss man nicht. «Es kursieren sehr viele Fake News. Die Fallzahlen in unserer Region waren aber noch nie so hoch wie jetzt. Wie viele das Virus haben, oder hatten, weiss man nicht. Die Tests sind viel zu teuer», sagt der 29-Jährige weiter. Jonas Müller befürchtet eine hohe Sterberate.

Ein weiteres Projekt

Dennoch startet am 13. Juli das neue Schuljahr. Die Senior High School, Schüler ab dem 9. Schuljahr, beginnt mit Melando und Edy. «Ein sanfter Einstieg, was uns aufgrund der Situation entgegenkommt», so Müller. Der Unterricht für die beiden rund 16-Jährigen ist mit demjenigen hierzulande kaum vergleichbar. Zwar büffeln sie ebenfalls Mathematik oder etwa Geografie, gewisse Ziele müssen von den Schülern erreicht werden.

Der Fokus liegt aber auf der Meereskunde und der Nachhaltig-

keit im Tourismus. «Der Unterricht ist sehr spezifisch, es wird viel praktisch erlernt. Vergleichbar mit einer Lehre in der Schweiz», erläutert Müller.

Das Lehrerteam um Jonas Müller wurde um eine Fachkraft erweitert, eine weitere soll dazukommen, so sein Wunsch. «Es ist nicht einfach, gut ausgebildete Lehrer in diese abgelegene Region zu locken. Aber wir sind dran.» Für die Lehrerinnen und Lehrer soll zudem ein neues Gebäude in der Nähe der Schule errichtet werden, das nächste Projekt seines Vereins Child Aid Papua. «Es soll auch ein Rückzugsort für die älteren Schüler werden, damit sie Ruhe vor den Jüngeren haben.»

Besuch in anderer Welt

Durch die weiterführende Schule sollen die Jugendlichen laut Jonas Müller letztlich so gut ausgebildet sein, dass sie in Zukunft eine Führungsposition in einer Organisation oder sogar ein politisches Amt in Raja Ampat bekleiden können. «Durch ihre Ausbildung und den Englischkenntnissen werden sie hier in der Region mit Handkuss genommen», ist Müller überzeugt. «Vermutlich werden wir künftig von Anfragen für unsere High School überrannt.»

Dem Umweltlehrer schweben noch weitere Ideen durch den Kopf. Neben einem dreimonatigen Praktikum in der Region, als Tauchguide oder in einem Büro etwa, sollen die älteren Jugendlichen ein einmonatiges Praktikum in der Schweiz absolvieren. «Zum Beispiel bei einem Schreiner oder einem Elektriker. Etwas praktisches, was ihnen auch im Alltag helfen wird», sagt Müller. Dies sei aber noch Zukunftsmusik.

Weitere Informationen unter www.childaidpapua.org



«Zuvor ging viel Potenzial verloren, in der anderen Schule lernen sie nichts.»

Jonas Müller
Umweltlehrer in Indonesien